

Werner Gitt

Leuchtsuren zum ewigen Leben

clv

Mit freundlicher Genehmigung des Missionswerks Bruderhand.
Sämtliche Texte sind – wenn nicht anders vermerkt – unter dem jeweiligen Titel als Verteilbroschüren beim Missionswerk Bruderhand,
Am Hofe 2, 29342 Wienhausen, in gedruckter Form bestellbar.

Ferner können die Inhalte auf der Seite des Missionswerks Bruderhand (bruderhand.de) online gelesen und im PDF-Format abgerufen und weitergeleitet werden.

Das Missionswerk stellt die Inhalte auf seiner Website in verschiedenen, auch druckfähigen Formaten, zum Abruf bereit, sodass die Verteilbroschüren in nahezu jedem Land weltweit mittels der abrufbaren digitalen Daten vor Ort gedruckt werden können. Aktuell sind über 70 Sprachen mit steigender Tendenz verfügbar.

Die verwendeten Bibelzitate sind, soweit nicht anders angegeben, der Lutherbibel 1984 entnommen.

1. Auflage 2026

© by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung e. V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
www.clv.de

Bei Fragen zur Produktsicherheit erreichen Sie uns
über gpsr@clv.de oder auf dem Postweg.

Der Verlag behält sich die Verwertung der urheberrechtlich geschützten Inhalte dieses Werkes für Zwecke des Text- und Data-Minings nach § 44 b UrhG ausdrücklich vor.
Jegliche unbefugte Nutzung ist hiermit ausgeschlossen.

Umschlag: Ertelier (Luba Ertel, Bulgarien)
Satz: EDV- und Typoservice Dörwald, Steinhagen
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

Artikel-Nr. 256715
ISBN 978-3-86699-715-8

Gewidmet

dem Herrn aller Herren und

dem König aller Könige,

der da ist Jesus Christus

Inhalt

Vorwort	7
1. Warum ich als Wissenschaftler der Bibel glaube	9
2. Wer ist der Schöpfer?	25
3. Wunder der Bibel – Sind die Wunder der Bibel mithilfe von Naturgesetzen erklärbar?	36
4. Der Mensch – eine geniale Konstruktion	48
5. Unsere Erde – ein außergewöhnlicher Planet	58
6. Der Urknall kommt zu Fall	68
7. Der Gottesbeweis durch die Liebe	79
8. Warum gibt es so viel Leid und den Tod in unserer Welt?	92
9. Krippe, Kreuz und Krone	101
10. Die Auferstehung Jesu Christi	112
11. Geht es auch ohne Jesus?	122
12. Wie komme ich in den Himmel?	132
Über den Autor	142

Vorwort

Erinnern wir uns? Da hörten wir doch einmal von einer Person, die unser Leben ganz auf den Kopf stellen kann, sodass wir inneren Frieden und Heilung erfahren. Und tatsächlich gibt es diese Person – es ist Jesus Christus! Von keinem sonst, der über diese Erde ging, gibt es eine so präzise Voraussage: *»Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt«* (Jesaja 53,5). Jesus bestätigt: *»Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen«* (Matthäus 9,13).

Über Jesus sagt der Psalmist: *»Der HERR ist mein Hirte«* (Psalm 23,1). In dieser Welt werden uns viele Wege angeboten, die jedoch das Ziel verfehlen – nur Jesus ist der rettende Weg. Nur er konnte sagen: *»Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich«* (Johannes 14,6).

Die zwölf Beiträge dieses Buches sollen Leuchtspuren auf diesem Weg sein. Sie möchten Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, das Vertrauen in das ganze Wort Gottes vermitteln, denn es gilt: *»Wer an den Sohn glaubt, der hat das ewige Leben«* (Johannes 3,36). Jesus ist der Garant dafür. Der Vers endet jedoch mit der Aussage: *»Wer aber dem Sohn (Gottes) nicht gehorsam ist, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über ihm.«* Jesus ist

beides in einer Person, er ist Retter und Richter. Wir tun gut daran, die Einladung Jesu anzunehmen, um in Ewigkeit mit ihm in seinem Himmelreich zu sein.

Werner Gitt

1. Warum ich als Wissenschaftler der Bibel glaube

Uns allen gemeinsam ist die Sehnsucht nach Liebe, Geborgenheit und Gemeinschaft – und wir sind alle auf der Suche nach Wahrheit. Niemand möchte im Irrtum leben und am Ende seines Lebens feststellen: »Ich habe falsch gelebt«, oder: »Ich bin nur unnützen Dingen nachgegangen.«

Weil ich mich jahrelang mit Fragestellungen der Mathematik und der Informatik beschäftigte, haben **Beweise** in meinem Denken immer eine besondere Rolle gespielt. Geht es um Fragen der Bibel, stellt sich sofort die Frage der Glaubwürdigkeit. Ist die Existenz des Gottes, von dem in diesem Buch so viel die Rede ist, gar beweisbar?

Von der Antwort auf diese Fragen ist der Ort unseres ewigen Verbleibs abhängig. Darum müssen wir hierüber zu größtmöglicher Gewissheit gelangen.

Wenn die Bibel wahr ist, dann haben wir automatisch die Antwort auf viele Fragen gefunden, die uns alle bewegen:

- Woher kommen wir?
- Warum leben wir hier einige Jahre auf der Erde?
- Wohin werden wir einmal gehen?
- Wer ist Gott, und wer ist Jesus?

Ferner haben wir folgenden Gewinn:

- Wir können die Welt deuten.
- Wir vermögen die Irrtümer dieser Welt zu entlarven.
- Wir haben den Maßstab für unser Leben gefunden.
- Und wir kennen auch den Kompass zum Himmel.

Anhand von drei unterschiedlichen Beweisformen möchte ich zeigen, dass Gott existiert und die Bibel wahr ist. Der erste Beweis knüpft an Römer 1,20 an: »***Denn Gottes unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit der Schöpfung der Welt ersehen aus seinen Werken ...***« Die beiden anderen Beweise habe ich vor einiger Zeit erarbeitet, und sie haben eine mathematisch-naturwissenschaftliche Basis.

Der Gottesbeweis durch die Schöpfung

Aus der großen Werkstatt des Schöpfers greifen wir hier nur ein Detail heraus – das **menschliche Gehirn**.¹ Es ist das zentrale übergeordnete Organ unseres Nervensystems, das fast alle Abläufe, die im Organismus vor sich gehen, steuert, überwacht und koordiniert.

Unser Gehirn sammelt und verwertet Sinneseindrücke, speichert sie und bewirkt ihre sinnvolle Verwertung.

1 Werner Gitt, *Faszination Mensch*, Bielefeld: CLV, 6. Auflage 2024, S. 81-89; Download: mensch.wernergitt.de

Über die eigentliche Informationsverarbeitung im Gehirn ist so gut wie nichts bekannt. Niemand weiß, wie aus den ankommenden elektrischen Signalen der Sinnesorgane die eigentliche semantische Information gewonnen wird. Wir wissen auch nicht, wie wir bestimmte Erinnerungen abrufen und was im Gehirn geschieht, wenn wir etwas Neues lernen.

Das Gehirn besteht aus etwa 100 Milliarden Nervenzellen ($= 100 \cdot 10^9$); ihre Zahl liegt in der Größenordnung der Zahl der Sterne in unserer Milchstraße. Zu der immensen Zahl von Nervenzellen kommen noch weitere 100 Milliarden Stoffwechsel- und Stützzellen hinzu.

Die **Länge der Nervenfasern** im Großhirn ergibt aneinandergereiht eine Strecke von sage und schreibe 500 000 Kilometern.

Unser Körper ist mit einem dichten Informationsnetz verkabelt, dessen Gesamtlänge außerhalb des Gehirns aus 380 000 Kilometern Nervenfasern besteht. Sie durchlaufen unseren Körper und ergeben aneinandergereiht die Strecke von der Erde bis zum Mond. In diesen teils nur ein tausendstel Millimeter dünnen Nervenleitungen und Verästelungen laufen ständig Informationen und Befehle zwischen dem Gehirn und allen Teilen des Körpers hin und her.

Innerhalb des unglaublich dichten Netzwerkes der neuronalen Verschaltung ist eine sehr schnelle Signalverarbeitung möglich, aber auch vonnöten. Das Gehirn kann in einer Sekunde 10^{18} ($= 1$ Milliarde \times 1 Milliarde) Rechen-

operationen ausführen. Insbesondere die Bildverarbeitung in Echtzeit benötigt diese hohe Rechenkapazität. Trotz mancher Forschungsergebnisse gehört das Gehirn noch immer zu den ganz großen weißen Flächen der Unkenntnis auf unserer Karte wissenschaftlicher Erkenntnis. Die beiden Gehirnforscher *Robert Ornstein* (1942 – 2018) und *Richard F. Thompson* (1930 – 2014) sagen uns:

»Nachdem Tausende von Wissenschaftlern das Gehirn jahrhundertlang untersucht haben, wird ihm nur ein einziges Wort gerecht: Es ist ein Wunder.«

Unverstanden ist weiterhin: Wie geschieht der Informationstransfer von der nicht-materiellen Seele zum materiellen Gehirn? Wie kommunizieren die Funktionen der Seele (Wille, Gefühl, Denkvermögen) mit dem Gehirn?

Wer hat all diese Wunder bewirkt? Der obige Vers aus Römer 1 zeigt uns, dass es nur eine vernünftige Schlussfolgerung geben kann: Ein allmächtiger Gott, der über allem steht, hat alles erdacht und geschaffen!

Der Gottesbeweis aus den Naturgesetzen der Information

Um die **Naturgesetze der Information** (NGI) beschreiben und ein unbekanntes System analysieren zu können, braucht man eine geeignete und präzise Definition:²

2 Werner Gitt, *Information – Der Schlüssel zum Leben*, Bielefeld: CLV, 8. deutsche Auflage 2023, S. 96ff.; Download: information.wernergitt.de

Information liegt immer dann vor, wenn in einem beobachtbaren System alle folgenden **fünf hierarchischen Ebenen** vorkommen:

1. **Statistik** (Anzahl der Buchstaben, Ziffern, Wörter usw.),
2. **Syntax** (Code, Grammatik, Wortschatz),
3. **Semantik** (Bedeutung),
4. **Pragmatik** (Handlung),
5. **Apobetik** (Zielsetzung, Ergebnis).

Ein Beispiel für Information

Das Bild auf der folgenden Seite mit den ägyptischen Hieroglyphen zeigt in Stein gemeißelte Figuren, wie sie in den Pharaonengräbern oder auf den Obelisken des Alten Ägypten zu sehen sind. Enthalten sie eine Botschaft, oder sind sie nur so etwas wie ein Tapetenmuster?

Über einen Zeitraum von 1400 Jahren konnte dies nicht beantwortet werden. Das änderte sich schlagartig, als Napoleons Soldaten in der Nähe der Nilstadt Rosette im Juli 1799 ein Stück schwarzen Basalt von der Größe einer normalen Tischplatte fanden. Der **Stein von Rosette** spielte eine Schlüsselrolle bei der Entzifferung der Hieroglyphen. Als die Bedeutung des gesamten Textes bekannt war, bestand die Gewissheit: Die Hieroglyphen enthalten Information.



*Ägyptische
Hieroglyphen*



*Der Stein von Rosette
(heute im Britischen
Museum in London)*

Die vier Naturgesetze über Information (NGI) lauten:

NGI-1: *Eine materielle Größe kann keine nicht-materielle Größe hervorbringen.*

NGI-2: *Information ist eine nicht-materielle Größe.*

NGI-3: *In statistischen Prozessen (= Vorgänge ohne steuernde Intelligenz) kann keine Information entstehen.*

NGI-4: *Information kann nur durch einen intelligenten Sender entstehen.*

Information befindet sich in allen lebendigen Zellen

In den DNS-Molekülen der Lebewesen finden wir die höchste bekannte Informationsdichte.

Denken wir uns den *Kopf einer Stecknadel* ($d = 2 \text{ mm}$) aus DNS-Material bestehend und fragen, wie hoch der Bücherstapel sein könnte, den man nach dieser Codierungsart darin speichern könnte, so veranschaulicht uns dies die immense Speicherdichte: Der Stapel könnte noch 500-mal höher sein als die Entfernung von der Erde bis zum Mond, und das sind $500 \times 384\,000 \text{ km} = 192 \text{ Millionen Kilometer}$.

Bei Beweisen³ ist deutlich zwischen *harten* und *weichen* zu unterscheiden.

- **Harte Beweise** kennen wir von der Mathematik und von den Naturgesetzen her. So ist z.B. das

3 Werner Gitt, *Information – Der Schlüssel zum Leben*, S. 472-476.

Naturgesetz, dass Wärme niemals vom kälteren zum wärmeren Körper hinüberfließen kann, unwiderlegbar. Auch der mathematische Satz des Pythagoras für rechtwinklige Dreiecke ($a^2 + b^2 = c^2$) ist ebenso unwiderlegbar.

- **Weiche Beweise** sind z.B. juristische oder historische Beweise, die dank sicherer Quellen prinzipiell widerlegbar sind.

Weil Gottes Gedanken die unseren bei Weitem überragen (Jesaja 55,8-9), kann Gott nicht in seiner ganzen Fülle beweisbar gemacht werden. Mithilfe der Naturgesetze der Information können wir jedoch einige seiner Merkmale – seine Existenz, sein ewiges Wesen, seine Allmacht und seine Allwissenheit – in harter, d. h. in nicht widerlegbarer Form nachweisen.⁴

Im Zusammenhang dieses Kapitels geht es uns in erster Linie um den Existenzbeweis Gottes. Dieser Nachweis ist wie folgt zu führen:

Weil wir in allen Formen des Lebens einen Code (DNS- bzw. RNS-Moleküle) und die anderen Ebenen der Information vorfinden, befinden wir uns eindeutig innerhalb des Definitionsbereiches von Information. So können wir mithilfe von NGI-4 schließen: Es muss hierzu einen intelligenten Sender geben!

⁴ Werner Gitt, *Information – Der Schlüssel zum Leben*, S. 266-279.

Dieser Existenzbeweis Gottes ist gleichzeitig eine wissenschaftliche Widerlegung des Atheismus. Auch die Idee der Makroevolution ist mithilfe der Informationssätze widerlegbar.⁵

Der »prophetisch-mathematische Gottesbeweis«

Aus der Gesamtmenge von 3268 bereits erfüllten Prophetien der Bibel⁶ greifen wir hier nur zwei heraus:

- Die von Gott angekündigte Zerstreung des Volkes Israel in 5. Mose 28,64-65 und die Jahrhunderte später von ihm versprochene Zusage (Jeremia 16,14-15), dass er das Volk in das angestammte Land wieder zurückbringen werde.
- Im Jahre 70 n. Chr. setzte die Zerstreung ein, und im Jahre 1948 erfüllte sich mit der Staatsgründung Israels die vor einigen Tausend Jahren zugesagte Rückkehr.

Die Bibel ist insofern ein außergewöhnliches Buch, als es das einzige ist, das nachweislich eine unvorstellbar hohe Zahl an erfüllten Prophetien aufweisen kann. Diese geben uns ein einzigartiges Kriterium an die Hand, die Wahrheit der Bibel auf rechnerischem Wege zu überprüfen.

5 Werner Gitt, *Widerlegung der Evolution durch Naturgesetze*, 10-seitiges Traktat, Wienhausen: Bruderhand-Medien, 8. Auflage 2022; Download: widerlegung.wernergitt.de

6 Finis Jennings Dake, *Dake Annotated Reference Bible*, Lawrenceville, Georgia (USA): Dake Publishing, 1961, S. 521.

Für die Modellrechnung verwenden wir einen ungewöhnlich großen Ameisenhaufen, in dem sich unter den ansonsten schwarzen Ameisen nur eine einzige rote Ameise befindet. Es ist leicht einzusehen: Je größer der betrachtete Haufen wird, desto kleiner ist die Wahrscheinlichkeit, die eine rote Ameise zufällig herauszugreifen. Die Frage lautet nun:

Bei welcher Ameisenzahl ist die Wahrscheinlichkeit, die eine rote Ameise zufällig herauszugreifen, gerade genau so groß wie die, dass sich 3268 Prophetien zufällig erfüllen können?

Sollten wir schätzen, so würden wir vielleicht die Wassermenge des Bodensees durch Ameisen ersetzen oder gar das Volumen unserer Erdkugel damit füllen. Die Berechnung zeigt: Auch unser riesiges und unvorstellbar großes Universum, dicht gefüllt mit Ameisen, würde immer noch nicht reichen. Die tatsächliche Menge an gedachten Universen ergibt sich zu unfassbaren $10 \text{ hoch } 896$. Was drückt eine solche immense Zahl – also eine Eins, gefolgt von 896 Nullen – von randvoll mit Ameisen gefüllten Universen aus? Der Film »Ameise ins Quadrat«⁷ versucht dies zu veranschaulichen.

Die Wahrscheinlichkeit w , dass sich die über 3268 Prophetien zufällig erfüllen könnten, ist somit praktisch null, nämlich:

⁷ *Ameise ins Quadrat – Glaubwürdigkeit der Bibel* (Video, 5 Minuten); ameise.wernergitt.de

$w = 0,5 \cdot 0,5 \cdot 0,5 \cdot \dots \cdot 0,5$ (d. h. 3268 aufeinanderfolgende Multiplikationen) = $0,5^{3268} = 1,7 \cdot 10^{-984} = 0,000\dots17$ (d. h. 983 Nullen nach dem Komma).

Die Zahlenergebnisse der mathematischen Berechnungen wachsen derart ins Gigantische und Transastronomische, dass unser Denken und Vorstellungsvermögen weit überfordert sind, um diese Realität noch angemessen einzuschätzen. Das staunenswerte Ergebnis lässt sich kurz zusammenfassen:

Durch den »prophetisch-mathematischen Gottesbeweis« kann die Existenz eines allwissenden und allmächtigen Gottes nachgewiesen werden, der mit dem Gott der Bibel identisch ist.⁸

Drei bedeutsame Konsequenzen

1. Die Bibel ist von Gott, und sie ist wahr

Kein Mensch ist in der Lage, Prophetien zu formulieren, die sich dann auch ausnahmslos erfüllen. Die wahren Autoren der Bibel sind der allwissende und allmächtige Gott (2. Timotheus 3,16), Jesus Christus (Galater 1,12) und der Heilige Geist (2. Petrus 1,21). Darum ist die ganze Bibel wahr. Paulus bekennt in klarer Konsequenz: **»Ich glaube allem, was geschrieben steht«** (Apostelgeschichte 24,14). Grundlegendes über Gott und seinen Sohn Jesus Chris-

⁸ Werner Gitt, *Information – Der Schlüssel zum Leben*, S. 301-323; Download: information.wernergitt.de

tus wird auf einem Video⁹ anhand zahlreicher Grafiken erläutert.

2. Es gibt keinen anderen Gott als den Gott der Bibel

Keiner der in der Vergangenheit erbrachten Gottesbeweise bezieht sich auf einen bestimmten Gott. Sie sind allesamt so allgemein gehalten, dass jede Religion sie für sich in Anspruch nehmen kann. Der »prophetisch-mathematische Gottesbeweis« hingegen weist ausschließlich auf den Gott der Bibel und auf seinen Sohn Jesus Christus hin.

Ein derartiger Nachweis kann über keinen der Götter in den anderen Religionen erbracht werden. Dazu passend sagt die Bibel, dass die Menschen in ihren Religionen unzählige Götter benannt haben:

»Und obwohl es solche gibt, die Götter genannt werden, es sei im Himmel oder auf Erden, wie es ja viele Götter und Herren gibt, so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir zu ihm; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind und wir durch ihn« (1. Korinther 8,5-6).

In Psalm 96,5 verwirft die Bibel alle Götter in den Religionen: *»Alle Götter der Völker sind Götzen.«*

⁹ Werner Gitt, *Jesus: Herr über Raum und Zeit* (Video, 84 Minuten);
zeit.wernergitt.de

3. Der Atheismus ist widerlegt

Den Atheismus konnten wir auf dreifache Weise widerlegen. Die Bibel bewertet in Psalm 14,1 das atheistische Denken: »**Die Toren sprechen in ihrem Herzen: ›Es ist kein Gott.‹**« Die Atheisten greifen somit nicht nur ins Leere, sondern befinden sich traurigerweise auf dem Weg zur ewigen Verdammnis: »**Wer aber nicht (an den Herrn Jesus) glaubt, der wird verdammt werden**« (Markus 16,16).

Drei grundlegende Fragen für unseren ewigen Verbleib haben wir durch die vorangegangenen Überlegungen in wissenschaftlicher Beweisform eindeutig klären können:

- **Gott existiert.**
- **Die ganze Bibel ist wahr.**
- Dieser nachgewiesene Gott ist kein anderer als **der Gott der Bibel**.¹⁰

Sind wir mit dieser Erkenntnis bereits gerettet, d. h. haben wir damit einen sicheren Platz im Himmel? Die Antwort lautet: NEIN. Die gute Nachricht aber fasst die folgende Überschrift zusammen:

¹⁰ Werner Gitt, *Warum ich als Wissenschaftler der Bibel glaube* (Video, 90 Minuten); warum.wernergitt.de / Werner Gitt, *Was uns die Schöpfung lehrt* (Video, 38 Minuten); schoepfung.wernergitt.de

Rettung ist möglich für jeden, der es will

Dieser Beitrag möchte niemanden wegen seines bisherigen Weges anklagen – weder die Vertreter anderer Religionen noch die Missionare des Atheismus. Vielmehr ist es unser Anliegen, auf Wege der Verlorenheit aufmerksam zu machen und allen Lesern einladend zuzurufen: In diesem Leben ist für jeden Menschen Rettung möglich, wenn er es nur will.

In Johannes 3,17-18 ist die weitreichende Konsequenz, die das Evangelium für uns hat, kurz zusammengefasst:

»Denn Gott hat seinen Sohn (Jesus) nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.«

Nach Gottes Willen sind wir als Ewigkeitsgeschöpfe konzipiert, deren Existenz niemals ausgelöscht wird. Jenseits der Todesmauer gibt es nur zwei Aufenthaltsorte – den Himmel oder die Hölle. Der erste ist unaussprechlich herrlich, der andere unvorstellbar schrecklich. Gottes ausdrücklicher Wunsch ist es, uns einmal im Himmel zu haben. Dazu brauchen wir den Retter Jesus Christus. Er ist der Türöffner zum Himmel, weil er uns von unserer Schuld befreien möchte. Wenn Sie den Wunsch haben, gerettet zu werden und in den Himmel zu kommen, müssen Sie sich von Ihrem alten Weg ohne Jesus abwenden und ihm Ihr Leben anvertrauen. Diese Lebenswende kön-

nen Sie mit einem Gebet einleiten, das etwa wie folgt lauten könnte:

»Herr Jesus Christus, ich habe bisher so gelebt, als wenn es Dich überhaupt nicht gäbe. Jetzt wende ich mich erstmals in einem Gebet zu Dir. Ich weiß nun, dass es einen Himmel und auch eine Hölle gibt. Errette mich darum vor der Hölle, in die ich wegen all meiner Schuld, besonders des Unglaubens, hinkäme. Es ist mein Wunsch, einmal in alle Ewigkeit bei Dir im Himmel zu sein. Mir ist bewusst, dass ich nicht durch eigene Verdienste, sondern nur durch den Glauben an Dich in den Himmel kommen kann. So, wie ich bisher gelebt habe, kann ich vor Dir im Gericht nicht bestehen. Darum bitte ich Dich: Bitte vergib mir alle meine Schuld. Meine Sünden tun mir von Herzen leid. Du sollst von jetzt an mein Herr sein, dem ich gerne folgen will. Gib mir dazu ein gehorsames Herz. Ich danke Dir, dass Du mich erhört hast. Ich glaube Deiner Zusage, dass ich jetzt durch meine Hinwendung zu Dir einmal ewig bei Dir im Himmel sein werde. Amen.«

Wenn Sie das oben genannte (oder ein ähnliches frei formuliertes) Gebet zu Ihrem eigenen gemacht haben, dann hat Jesus Sie heute angenommen. Er hat ja fest versprochen, jeden anzunehmen, der sich zu ihm hin auf den Weg macht: *»Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen«* (Johannes 6,37). Damit ist der entscheidende Anfangspunkt gesetzt, und Sie sind nun unterwegs zum himmlischen Ziel. Gleichzeitig haben Sie die Nachfolge Jesu angetreten, bei der er nun eine zentrale Rolle spielen wird.

Diese Entscheidung wird in Ihrem Leben eine Wende bewirken. Anhand von vier Punkten sei dies kurz erläutert:

1. Beginnen Sie mit dem regelmäßigen Lesen des Wortes Gottes, der Bibel. Es ist das einzige Buch, das Gott als von ihm gegeben autorisiert hat. Die Bibel ist die notwendige Gebrauchsanweisung für unser Leben und Sterben.
2. Sprechen Sie jeden Tag mit Ihrem Herrn. Unser Gebet richten wir an Gott, den Vater, und an Jesus Christus, den Sohn Gottes.
3. Setzen Sie in Ihrem Leben um, was in der Bibel gesagt ist.
4. Suchen Sie Gemeinschaft mit anderen Menschen, die sich auch bewusst Christus zugewandt haben.

2. Wer ist der Schöpfer?

Die Welt, die wir beobachten

Ein Blick in den Bereich der Lebewesen zeigt uns hochgradig zielorientierte Konzepte: Der **Pottwal**, ein Säugetier, ist so ausgerüstet, dass er 3000 Meter tief tauchen kann, ohne beim Auftauchen an der Taucherkrankheit zu sterben, und der **Buntspecht** schlägt mit kräftigen Hieben gegen einen Baum, ohne eine Gehirnerschütterung zu bekommen.

Von der vollen **Funktionsfähigkeit der Organe** (z. B. Herz, Leber, Niere) hängt in den meisten Fällen das Leben ab. Unfertige, sich erst entwickelnde oder halbfertige Organe sind wertlos. Wer hier im Sinne des Darwinismus denkt, muss wissen: Die Evolution kennt keine Zielperspektive in Richtung eines später einmal funktionierenden Organs.

Viele **Zugvögel** verfügen über einen Autopiloten, der sie unabhängig von der Witterung und von Tag und Nacht treffsicher ans Ziel bringt. Der Goldregenpfeifer z. B. fliegt von Alaska nach Hawaii zur Überwinterung. Der Energiebedarf von 70 Gramm Fett für den 4500-Kilometer-Flug ist sehr präzise kalkuliert, und mit 6,8 Gramm Reserve ist sogar im Falle von Gegenwind vorgesorgt.

Der **Nautilus** lebt am äußeren Ende einer aufgerollten Kalkschale, deren Innenraum in Kammern aufgeteilt ist. Diese werden in Abhängigkeit von der jeweiligen Tauch-

tiefe mit Gas gefüllt, sodass immer ein Schwebestand erreicht wird. Unsere modernen U-Boote wirken dagegen plump und unbeholfen. Die Tiere halten sich normalerweise in Tiefen von etwa 400 Metern auf, kommen jedoch nachts bis auf 100 Meter herauf.

Einige **mikroskopisch kleine Bakterien** haben eingebaute mit Protonen betriebene Elektromotoren, die sie vorwärts und rückwärts laufen lassen können. Auf so unvorstellbar kleinem Raum von sage und schreibe nur sechs milliardstel Kubikmillimetern verfügt das Kolibakterium über sechs solcher Motoren, ein eigenes Kraftwerk zur Stromerzeugung, ein Computersystem und eine nicht geringe Anzahl von chemischen Fabriken.

Eine **lebendige Zelle** ist um Zehnerpotenzen komplizierter und genialer gestaltet als alle von Menschen gebauten Maschinen. In ihr laufen gleichzeitig Tausende geregelte und zeitlich aufeinander abgestimmte chemische Prozesse ab.

In den **DNS-Molekülen** der lebenden Zellen finden wir die höchste bekannte Informationsdichte. Den Inhalt wie vieler Taschenbücher könnte man mit dieser Speichertechnik in einem Stecknadelkopf unterbringen, wenn dieser nur aus DNS-Material bestehen würde? Es wären 15 Billionen Exemplare! Aufeinandergelegt ergäbe das einen Stapel von 200 Millionen Kilometern Höhe, und das entspricht dem über 500-fachen der Entfernung von der Erde bis zum Mond (= 384 000 Kilometer).

In unserem Universum befinden sich etwa 10^{25} **Sterne** (= eine Eins mit 25 Nullen). Kein Menschenleben reicht aus, um sie zu zählen. Würden wir einen sehr schnellen Computer, der pro Sekunde zehn Milliarden Rechenoperationen durchführen kann, für das Zählen einsetzen, so brauchte dieser 30 Millionen Jahre hierfür.

Beim Betrachten nur dieser wenigen Beispiele stellt sich jedem denkenden Menschen die Frage nach dem Ursprung aller dieser genialen Konzepte. Die von vielen Zeitgenossen akzeptierte Evolution ist keine brauchbare Antwort, weil sie alles ausschließlich auf die Materie zurückführt – auch die immense Information in den Zellen, die Seele und das Bewusstsein. Die Naturgesetze der Information besagen, dass Information etwas Nichtmaterielles ist und sie darum immer eine intelligente Quelle, also einen mit Willen ausgestatteten Urheber benötigt. Die in den Werken der Schöpfung zum Ausdruck kommende **Intelligenz** und **Weisheit** ist geradezu überwältigend. Die Schlussfolgerung von den Werken der Schöpfung auf einen kreativen Urheber ist daher zwingend. Es stellt sich die Frage:

Wo finden wir die verbindliche Antwort?

Im Rahmen der Naturwissenschaften ist es nur möglich, die uns umgebende Wirklichkeit von Raum und Zeit durch verschiedene Methoden des Messens und Wägens zu erforschen. Nur das »Was?« des Geschaffenen kann behandelt werden, nicht aber das »Woher?«. Die Antwort auf die zweite Frage liegt außerhalb aller menschlichen

Anstrengungen und kann darum nur vom Urheber selbst gegeben werden. Aber wo hat der Schöpfer sich offenbart? In der Bibel, im Koran oder in einem anderen Buch der Weltgeschichte? Die vielen Religionen in unserer Welt können nicht alle wahr sein, weil sie sehr unterschiedliche und sich widersprechende Antworten geben. Entweder sind sie alle falsch, oder nur eine einzige kann wahr sein. Ein wichtiges Kriterium, um die Wahrheit zu prüfen, sind erfüllte Prophetien. Die Bibel ist das einzige Buch, in dem sich nachweislich 3268 lange zuvor genannte Prophetien in späterer Zeit erfüllt haben. Über solch ein Qualitätsmerkmal verfügt kein anderes Buch auf dieser Welt. Die Bibel ist herausgehoben und einzigartig im Vergleich zu allem, was je geschrieben wurde. Darum ist die Bibel für mich Gottes Wort an uns Menschen. Bereits in ihrem ersten Vers beantwortet uns die Bibel die Frage nach dem Schöpfer: »**Am Anfang schuf Gott ...**« Das passt gut zusammen mit der obigen Forderung nach einer intelligenten Quelle.

Wer ist die Person des Schöpfers?

Gott war vor allem da. Bevor es Raum, Zeit und Materie gab, war er der Handelnde. Für sich allein betrachtet, erweckt der erste Satz der Bibel den Eindruck, als sei Gott der Vater allein der Schöpfer. Ein entscheidender Hinweis, dass er nicht allein der Schaffende ist, geht schon aus dem Schöpfungsbericht hervor: »**Lasset uns Menschen machen**« (1. Mose 1,26). Auch der Heilige Geist ist beteiligt; seine Mitwirkung entnehmen wir dem zweiten Vers des Schöpfungsberichts: »... **und der Geist Got-**